Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Der beste und billigste Platz zum Ankauf von

Groceries und frischem Fleisch,

Holz-, Korb- und Blechwaaren und Patent-Medizinen jeder Art

— ist im —

Courthaus Cash Store,

gegenüber dem Courthaus,

242 und 244 Adams Avenue.

Bestes Patent Mehl per Faß	$4.25	Lyoner Wurst	8
Bestes Familien-Mehl, per Faß	$4.00	Blutwurst	8
Rye Mehl. 50 Pfd. Sack	89	Brawurst	12½
Feed von jeder Sorte	1.15	Schwartenmagen	10
2 Buschel Hafer	90	Kochfleisch	3—7
Speisekessel jeder Größe	25	Chuck Roast	8
Limburger Käse	14	Round Steak	10
Schweizer Käse	19	Anderes Fleisch bester Qualität im Verhältniß.	
Brick Käse	14		

Unser Laden wird von einem erfahrenen deutschen Metzger geleitet. Fleisch stets frisch, Würste die besten in der Stadt. Sprecht vor und überzeugt euch.

Seht zu, daß der Name FLEISHER'S STRICK WOLLE an jedem Knäuel Garn ist, welches Sie kaufen.

Fleisher's Deutsche Strickwolle

ist die beste in der Welt. Sie ist die Billigste, weil sie weiter strickt und sich besser trägt als irgend ein anderes Garn.

Halb Preis Laden,

511 Lackawanna Ave.,

A. Wartowsky, Eigenthümer.

Die Zeiten sind hart, wir brauchen Geld.

Ihr werdet es daher vortheilhaft finden, uns zu besuchen, um die großen Bargains zu erfahren, die wir dem Publikum gegenwärtig offeriren. Preise sind

in halb geschnitten

für diese Gelegenheit und Ihr werdet gewiß nicht verlieren, wenn Ihr vorsprecht, obgleich nichts gekauft wird.

Wir führen die feinste Linie von Kleidern, Stiefeln und Schuhen, Hüten, Kappen, Ellenwaaren, Strümpfen, Damen und Herren Ausstattungen, Teppiche, Koffer, Handtaschen, etc., in der Stadt.

Jeden Abend bis 9 Uhr offen.

Zur Beachtung.

Alle Diejenigen, wie z. B. Kleinhändler, Wirthe, Kosthäuser, etc., welche Wurst aller Art in größerer Quantität gebrauchen, werden es in ihrem Interesse finden, ihre Einkäufe bei

Henry Armbrust,

240 Elm Straße,

zu machen; Telephon 2383. Wir schlachten unser eigenes Vieh und fabriziren unsere Wurst, sind daher in den Stand gesetzt, bessere Qualität und niedrigere Preise als andere zu geben.

Hartmann's Patent Farbe

ist unübertrefflich auf Blech- und Metalldächern und an Backsteinhäusern verhindert sie das Zerbröckeln von Mörtel und Backsteinen; hält länger wie ein Blechdach und wird im Großen oder Kleinen verkauft von

Contractr **Anton Hartmann,**
übernommen, 1002 Hampton Straße.

Bestellungen auch in der „Wochenblatt" Office und 417 S. Washington Ave. angenommen.

Beständige und starke Abnahme der deutschen Einwanderung.

Nach statistischen Berichten des Schatzamtes hat die Einwanderung während des letzten Fiskaljahres den niedrigsten Punkt seit dem Jahre 1882 erreicht. Im Ganzen kamen während des letzten Jahres aus allen Ländern 230,832 Einwanderer hier an, 112,435 weniger als im vorhergehenden Jahre. Am kleinsten war die Einwanderung im Jahre 1895, wo die Zahl der Einwanderer aus allen Ländern 279,648 betrug, am größten war sie in 1882, wo 788,992 Einwanderer landeten. Während des ganzen Zeitraums der nationalen Beaufsichtigung der Einwanderung landeten 7,432,016 Auswanderer. Russische Juden kamen während des letzten Jahres 22,750an, im vorhergehenden Jahre 45,137. Italien lieferte die größte Zahl der Einwanderer, 54,431 im letzten Jahre, 8,629 weniger als im vorletzten. Die starke italienische Einwanderung in 1896 wurde dem Kriege Italiens mit Abessinien zugeschrieben.

Seit 1862 hat die deutsche Einwanderung beständig und stark abgenommen. In 1882 landeten 250,630 Deutsche, in 1896 nur 22,532. Aus Oesterreich-Ungarn ist die Zahl der Einwanderer von 55,103 in 1896 auf 33,031 in 1897 herabgefallen, aus England von 19,492 in 1896 auf 9,974 in 1897, aus Schweden von 21,137 auf 13,144, aus Norwegen von 8,155 auf 5,832, aus Irland von 50,263 auf 28,421.

Wichtige Entdeckung.

Die Entdeckung des Ehefingenieurs J. H. Nichols, von der West Jersey & Sea Shore Eisenbahn, daß rohes Petroleum, wenn es auf den Bahnkörper angewendet wird, den so lästigen Staub beseitigt, hat sich nach eingehenden Versuchen als bedeutend wirksamer erwiesen, als man zuerst erwartet hatte. Beide Bahnstrecken, die von Camden nach Atlantic City führen, werden gegenwärtig auf einer Breite von sechs Fuß zu beiden Seiten der Geleise gründlich mit Oel getränkt, und zwar in derselben Weise, in welcher die Straßen mit Wasser besprengt werden. Die Kosten betragen $80 per Meile, doch soll eine einmalige Besprengung für ein ganzes Jahr genügen. Es heißt, daß das ganze Pennsylvania Bahnsystem so schnell wie möglich mit Oel besprengt werden soll.

Die Wirren im Orient.

Die türkisch-griechisch-europäische Frage ist in der verflossenen Woche scheinbar ins Stocken gerathen. Nichts Neues von Bedeutung hat sich ereignet. Der Sultan hat in der Hauptsache immer noch das Heft in der Hand. Nach wie vor stehen seine Truppen in Thessalien und die Mächte haben ihn immer noch nicht mit der so oft schon angedrohten Gewalt zur Raison gebracht. Der Sultan weiß eben wie uneins die Mächte unter sich sind, wie wenig ihr Interessenstreit ein einheitliches Vorgehen gegen ihn zuläßt. Was das Ende sein wird, das mögen heute noch die Götter wissen.

Die Friedens-Conferenz trat wieder in Berathung, Towfik Pascha, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, legte neue Vorschläge in Bezug auf die Frage der Räumung Thessaliens vor. Er verlangte u. A. zuerst die Bezahlung einer Million Pfund. Die Verhandlungen werden dadurch möglicher Weise abermals in die Länge gezogen.

Ein neues unterseeisches Boot, welches diesmal erfreulicherweise nicht, wie fast alle bisherigen Schiffe dieser Gattung, dem Zerstörungsdienste im Kriege gewidmet ist, befindet sich auf der Werft der Kolumbischen Eisenwerke in Baltimore im Bau. Das von S. Lake nach neuen Grundsätzen konstruierte Fahrzeug ist bedeutend größer, als man die Tauchschiffe bisher zu bauen pflegte; es besitzt 54 Tonnen Wasserverdrängung und faßt 56 Personen. Sein Antrieb erfolgt, solange es noch Verbindung mit der Atmosphäre hat, durch Dampf, dagegen mittels Accumulatoren und Elektromotoren, sobald es zu sinken beginnt. Das Fahrzeug soll sich ziemlich andauernd unter Wasser bewegen können, und zwar ist es dazu bestimmt, an Stellen, wo gesunkene Schiffe liegen oder vermutet werden, und wo man Bergungsarbeiten beabsichtigt, dicht über dem Meeresboden hin und her zu kreuzen. Elektrische Scheinwerfer erhellen dabei den Weg des Schiffes und Glasluken ermöglichen eine Beobachtung der durchmessenen Strecke. Das Schiff ist aber nicht allein Beobachtungs-, sondern auch Bergungsfahrzeug, und darin beruht sein hauptsächlicher Vorzug.

Eigenartige Verschlüsse an der Seite des Rumpfes machen es möglich, daß mit Taucherrüstungen bewehrte Arbeiter das Boot am Grunde des Meeres verlassen können, ohne daß der äußere, in bedeutenden Tiefen stark wachsende Wasserdruck Eingang ins Innere findet. Auf demselben Wege können dann die von den Tauchern am Grunde geborgenen Güter, wie Geld und Briefe von gesunkenen Postdampfern u. s. w., in den Raum des Schiffes gebracht werden.

Die Feinde der Telegraphenleitungen.

Wenn die mit ihren weißen Glöckchen und blitzenden Drähten an den Landstraßen sich hinziehenden Telegraphenstänge schon in civilisierten Ländern dem Angriff manches wurflustigen Buben oder dem Uebermut eines gelegentlich angezechten Wanderers ausgesetzt sind, so ist ihre Sicherheit in den Händen wilder Natursöhne natürlich noch viel weniger verbürgt. Und doch werden in den deutschen Kolonien, den englischen Besitzungen fremder Erdteile, in den französischen Schutzländern 2c. ungeheure Gebiete vom Telegraphen durchzogen, ohne daß ihre Bewohner vom Zweck desselben eine noch so leise Ahnung haben. Höchstens wundern sie sich, wenn nach einem jeden Eingriff in den Mechanismus der blitzenden Leitung mit tödtlicher Sicherheit die Schutztruppe und der Mechaniker erscheinen, um den Schaden auszubessern und womöglich die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. An solchen Ein- und Angriffen aber lassen es die Naturkinder in fast keinem unkultivierten Lande fehlen. In Arabien bemächtigen sich die Söhne der Wüste der Porzellanglocken, wo sie ihrer habhaft werden können, mit Leidenschaft, denn es scheint ihnen weit vernünftiger, sie zum Mokkatrinken als zum Telegraphieren zu verwenden. Hölzerne Stangen werden entweder zum Bauen oder zum Verbrennen benutzt, ihres Bestandes aber sind sie niemals sicher. Tauscht man dagegen, durch Schaden klug gemacht, die hölzernen gegen hohle Eisenmaste um, so findet der Eingeborene mit Bestimmtheit heraus, daß solche Rohre, aneinander gefügt, eine prächtige Wasserleitung geben, und in drei Monaten kann man die Telegraphenmaste auf den Dörfern suchen. Besteht der Draht aus Eisen, so umzäunen die Herren Naturkinder ihre Gehöfte damit, ist er aus Kupfer oder Bronze gefertigt, um an Gewicht zu sparen so sind die Weiber wie toll auf diesen herrlichen Schmuck, den man nur von den Stangen zu reißen braucht, und auch die Männer verschmähen durchaus nicht ein paar aus Telegraphendraht gebogene Ohr- oder Nasenringe. Am schlauesten fing die Sache offenbar ein anamitischer Bauer an, der notwendig ein großes Stück Koppeldraht gebrauchte und es natürlich nirgends anders wie von der Telegraphenstange herunterschneiden konnte. Man sollte es aber nicht merken, und da er schon einen Begriff von der hohen Kunst des Telegraphierens besaß, so stellte er die Verbindung unverzüglich wieder her, und zwar—durch zusammengebundene Bambusstäbe. Der brave Mann war ebenso erstaunt wie entrüstet, als die französischen Behörden seiner mit telegraphischer Geschwindigkeit habhaft wurden und eine gebührende Strafe den einzigen Lohn seiner genialen Erfindung bildete.—Selbst die Blitzableiter der Stangen weiß der kriegerische Asiat oder Afrikaner zu benutzen, denn kein Händler liefert ihm so treffliche Lanzenspitzen zu so billigem Preise wie der geheimnisvolle Telegraphenmann.

Untergang des Dampfer „Mexiko".

Der Dampfer „Mexiko" ist am 5. August, Morgens um 4 Uhr, vor der Einfahrt zum Hafen von Sitka untergegangen, doch alle Passagiere wurden gerettet. Er fuhr mit halber Geschwindigkeit wegen des Nebels, der zur Zeit herrschte und stieß auf ein Felsenriff, wahrscheinlich die West Devil Rocks. Sobald der Stoß erfolgte, gab der Loise Connell das Signal, volle Dampfkraft anzuwenden. Bald darauf erfolgte eine so gewaltige Erschütterung, daß das Schiff quer durch das Riff ins tiefe Wasser getrieben wurde. Sofort wurde die Mannschaft zusammengerufen und ohne die geringste Verwirrung wurden die 75 Passagiere an Bord in die Rettungsboote des Dampfers placirt und glücklich gelandet. Der „Mexiko" befand sich auf der Fahrt von Alaska nach Victoria. Von den 75 Passagieren waren vierzig Touristen, darunter eine Gesellschaft von Naturforschern, die den Sommer im westlichen Alaska zugebracht und Naturalien für das „Columbian"-Museum gesammelt hatten. Als der Dampfer von Seattle nach Alaska abfuhr, hatte er 278 Passagiere und mehr als 180 Tonnen Fracht, hauptsächlich Handwerkszeug für Bergleute, und 68 Pferde an Bord. Er gehörte der „Pacific Coast Steamship Co.", wurde im Jahre 1892 in San Francisco gebaut, sein Tonnengehalt war zu 1797 und seine nominelle Pferdekraft zu 1500 registrirt, sein Werth war auf ungefähr $100,000 abgeschätzt.

Neue Jagdgesetze.

Die Jagd-Gesetze, wie sie von der letzten Legeslatur passirt und vom Gouverneur unterzeichnet worden sind, haben verschiedene Veränderungen erfahren.

Das Jagen am Sonntag war z. B. bisher auch verboten, doch gaben verschiedene Richter dem Gesetz eine milde Auslegung. Von jetzt an sollen aber derartige Uebertreter um $25 bestraft werden. Das Tödten von Singvögeln aller Art unterliegt einer Strafe von $10 und das Zerstören der Nester sogar einer Strafe von $50. (Der Spatz jedoch ist preisgegeben.) Nur für wissenschaftliche Zwecke dürfen solche Vögel geschossen oder gefangen und Nester genommen werden, doch bedarf es hierzu einer besondern Lizens; auch dürfen Vögel gefangen werden, um sie im Hause als Sänger zu halten. Schnepfe dürfen während des Monats Juli geschossen werden; dann tritt Schonzeit ein bis zum 15. Oktober. Von da an bis zum 15. Dezember sind sie wieder jagdbar. Fasane dürfen ebenfalls vom 15. Okt. bis 15. Dez geschossen werden; jedoch ist das Schießen oder Tödten der Mongolischen Fasane für fünf Jahre lang bei $25 Strafe verboten. Hirsche und Rehe dürfen nur während des Monats November geschossen werden und ist das Jagen derselben mit Hunden verboten. Strafe $100 für jede Uebertretung, und Hunde, die Hirsche oder Rehe jagen, dürfen von irgend Jemand geschossen oder getödtet werden. Keine Art Wild darf mittelst Fallen, Schlingen oder auf irgend eine andere Art gefangen werden. Auch ist der Verkauf an Wiederverkäufer bei $100 Strafe verboten; ebenso das Versenden nach außerhalb des Staates durch Eisenbahn- oder Expreß-Companien. Etwas überflüssig für unsere Gegend ist die Bestimmung, daß kein Jäger an einem Tage mehr als zehn Fasane oder fünfzehn Patrieschen, oder zehn Schnepfe, oder zwei wilde Turkeys tödten darf, oder mehr als zwei Hirsche in einer Saison, bei $50 Strafe. Die Hasenjagd dauert vom 1. November bis 15. Dezember. Schwarze und graue Eichhörnchen dürfen vom 15. Oktober bis 15. Dezember geschossen werden. Strafe $10. Hasen mit Ferrets zu jagen ist mit $25 strafbar.—Alle wegen Verletzung der Jagd-Gesetze auferlegten Strafen fließen in die Staatskasse und werden für die Jagdschutz-Commissäre verwendet. Wer nicht bezahlen kann, muß für jeden Dollar einen Tag im Gefängniß absitzen.

Officielle Warnung für Goldsucher.

Der Minister des Innern, Hr. Bliß, hat in Anbetracht des ungestümen Strömens nach den Goldfeldern in Alaska folgende Warnung an's allgemeine Publikum erlassen: „Angesichts der vom Departement empfangenen Nachricht, daß jetzt dreitausend Personen mit zweitausend Tonnen Gepäck und Fracht am Eingange zum White Paß in Alaska auf Gelegenheit warten, die Berge nach dem Yukon-Fluß zu kreuzen, und daß noch viel mehr sich vorbereiten, um sich diesen anzuschließen, halte ich es für angemessen, die Aufmerksamkeit Aller, welche die Absicht haben, jene Reise zu machen, auf die Gefahren und Leiden zu lenken, welche bei dieser vorgerückten Jahreszeit damit verbunden sind, selbst wenn es gelingen sollte, die Berge zu kreuzen. Um Dawson City zu erreichen, wenn man über dem Paß ist, hat man noch 700 Meilen schwieriger Schifffahrt auf dem Yukon-Fluß ohne angemessene Mittel der Transportation vor sich, und es ist zweifelhaft, ob die Reise beendet werden kann, ehe der Fluß zugefroren. Ich sehe mich veranlaßt, das Publikum von diesen Zuständen in Kenntniß zu setzen, da die möglichen Consequenzen des Verbleibens in der gebirigen Wildniß während fünf oder sechs Monate eines arktischen Winters, wo den Leuten keine Hilfe gebracht werden kann, sehr gefährlicher Art sind."

Unverschämte Neger.

Fünfundsechszig Neger, darunter eine ganze Anzahl Frauen, sind am Donnerstag in Baltimore, Md., verhaftet, zu je $10 Strafe verurtheilt und im Nichtbezahlungsfall ins Gefängniß geschickt worden, weil sie versucht hatten, die Western Maryland Eisenbahn um ihr Fahrgeld zu betrügen. Seit einiger Zeit war es bei diesen Negern Gebrauch geworden, Excursionszüge zu besteigen und dann nachdem sie vor die Stadt gelangt waren sich zu weigern, das Fahrgeld zu bezahlen. Am Donnerstag Morgen wurden vierzig Polizisten in einem Waggon, der einem solchen Excursionszug angehängt war, untergebracht und der Zug wurde dann auf einer hohen Gerüstbrücke gerade außerhalb der Stadt, angehalten. Jede Person, die kein Billet aufweisen konnte, wurde verhaftet, in einen Frachtwaggon gesteckt und nach der Stadt zurückgebracht, wo alle vor den Polizeirichter geführt und, wie oben erwähnt, verurtheilt wurden.

Vermischtes Inland.

— Peter Adams' Papiermühle in Buckland bei Manchester, Conn., ist durch Feuer zerstört worden. Der Verlust wird auf $35,000 geschätzt.

— In Baltimore, Md., wurde Freitag Morgen Peter Monahan, 74 Jahre alt, wegen der Ermordung seiner Frau am 25. Mai 1897, gehängt.

— Die Leiter der Nashviller Ausstellung haben beschlossen, daß der 6. Oktober als Ehrentag der Deutsch-Amerikaner betrachtet und gefeiert werden soll.

— Die canadische Zolleinnehmer sind von der Regierung angewiesen worden, die Vortheile des Reciprocitäts-Tarifs Deutschland und Belgien zukommen zu lassen.

— Nathan A. Hitchcock von St. Louis ist der Gesandtschaftsposten in St. Petersburg angeboten worden und er hat angenommen. Der Präsident wird ihn sofort ernennen.

— Die „C. H. Gurney Co.", eine große Eisenwaaren-Firma in Chicago, hat den Concurs eröffnet. Verbindlichkeiten $60,000; der Vermögensstand wird auf etwas mehr geschätzt.

— Ein Wolkenbruch im Normanskill-Thale, N. Y., am westlichen Ende von Schenectady County, hat ungefähr zehn Brücken weggeschwemmt und die noch nicht eingeheimste Ernte ruinirt. Der Schaden ist groß.

— Kein Uebereinkommen und eine Vertagung bis zum 21. August nach Cleveland,—das war das Resultat der in Chicago stattgefundenen Conferenz zwischen den Comites der Fensterglasarbeiter-Association und der Fabrikanten.

— Große Aufregung herrscht in Trinity Center bei Beaverville, Cal., über die Entdeckung eines Goldlagers seitens der Gebrüder Graves und Henry Carter am Coffee Creek. In vier Tagen haben sie Gold im Werthe von $68,000 gefördert.

— Am 20. August werden hundertundfünfundzwanzig Mitglieder des N. Y Gesangverein „Arions" mit ihren Familien die übliche jährliche Spritztour antreten. Diesmal ist der Yellowstone Park das Ziel der Gesellschaft, welche die Reise mit einem Extrazuge der West Shore Bahn machen wird.

— In den letzten zehn Tagen sind von der New York Polizei nicht weniger als acht Personen aufgefunden worden, die am Verhungern waren. Zwei davon, die zu stolz waren, um zu betteln, sind bereits gestorben, während die anderen sich in anscheinend hoffnungslosem Zustand im Hospital befinden.

— In Fort Sheridan bei Chicago wurde ein Probeschießen auf das von Casimir Zeglen erfundene kugelfeste Tuch mit den Krag-Jorgensenschen Büchsen unter persönlicher Aufsicht des Oberst Hall vom 4. Infanterie-Regiment vorgenommen. Das Tuch bestand die Probe, keine Kugel drang durch.

— Frl. Kittie Henderson, die sieben Meilen nördlich von Asheville, N. C., wohnt, wurde auf dem Heimwege von der Sonntagsschule von einem unbekannten Manne überfallen und in brutaler Weise geschändet. Frl. Henderson ist etwas verkrüppelt, aber sehr hübsch und gehört einer sehr achtbaren Familie an.

— Die William Cramp & Sons Ship & Engine Building Co. haben im Anspruchsgericht Schadenersatzklagen angestrengt für angeblich erlittene Verluste bei Erbauung der Schlachtschiffe „Massachusetts", „Iowa" und „Indiana", und der Kreuzer „New York", „Brooklyn" und „Columbia". Die geforderte Summe beträgt $1,736,149.

— Ein nordwärts fahrender Passagierzug der Missouri & Texas Bahn entgleiste in der Nähe von Caddo Mills, 40 bis 50 Meilen nördlich von Dallas, Tex. Schienen des Geleises waren offenbar von ruchloser Hand verschoben worden. Gepäckmeister Robbins wurde getödtet und drei farbige Passagiere trugen leichte Verletzungen davon.

— William Morris, 53 Jahre alt, der am 1. August aus der Strafanstalt in Sing Sing entlassen wurde, schoß während eines Streites mit seiner Frau in deren Wohnung in Brooklyn zwei Revolverschüsse auf dieselbe ab, weil sie nicht mit ihm leben wollte, dann machte er seinen eigenen Leben durch zwei Schüsse in den Hirnschädel ein Ende. Die Wunden der Frau sind nicht lebensgefährlich.

— Die Falls Creek-Gerberei in Falls Creek, Pa., ist wegen einer sonderbaren und schrecklichen Krankheit geschlossen worden, welche unter den Arbeitern ausgebrochen ist und an der schon vier innerhalb einiger Stunden starben, nachdem sie davon befallen wurden. Man glaubt, daß die Seuche durch das Handhaben von Häuten verursacht wird, die aus China importirt worden sind und die Bacillen der unbekannten und gefährlichen Seuche enthielten.

— Die Pensions-Zahlisten der Ver. Staaten sind in ihren Beträgen beinahe auf $1,000,000 gestiegen. Commissär Evans hat eine Darlegung ausgegeben, worin er sagt, daß bei Beginn des Fiskaljahres die Zahl der Pensionirten, Wittwen und Waisen einbegriffen, sich auf 983,528 stellte, eine Zunahme von 12,850 gegen das vergangene Jahr. Neue Pensionen wurden während des Jahres 50,101 bewilligt und 3971 Personen wieder in die Zahlisten aufgenommen. An Todesfällen waren 21,950 zu verzeichnen.

— Drei junge Männer, die sich gerade außerhalb der Stadt San Pierre, Ind., gelagert hatten, verlangten Donnerstag Nacht von Charles Nelson, einem Farmer, der ihnen begegnete, daß er sie traktiren solle. Nelson weigerte sich und wurde im nächsten Augenblick von einem der Männer durch's Herz geschossen. Der Mörder selbst ist entkommen, wird aber bereits mit Bluthunden verfolgt und ohne weiteres gelyncht werden, wenn es gelingt, ihn einzufangen. Die beiden anderen Männer wurden festgenommen. Sie behaupten, Glasbläser von Marion, Ind., zu sein.

Ausland.

— Baron Marschall von Bieberstein wird zum Botschafter ernannt werden, entweder in Rom, Washington oder Konstantinopol.

— Der Senatspräsident am Reichsgericht in Leipzig Karl Drechsler ist gestorben. Er war am 14. März 1821 zu Stavenhagen in Mecklenburg-Schwerin geboren.

— Eine Depesche aus Berlin an den „Daily Chronicle" besagt, daß Professor Victor Mayer, ein berühmter Chemiker, dessen Tod soeben in Heidelberg angekündigt wurde, wegen Familien-Trubels sich vergiftet hat.

— Der Erzbischof von Toledo, Antolino Monescillony Viso, ist gestorben. Er wurde zu Corral de Calatrava, Spanien, am 2. September 1811 geboren und am 10. November 1884 zum Erzbischof von Toledo ernannt.

— Das Unabhängige Schützencorps von New York hat in Coblenz einen Lorbeerkranz am Fuß des Kaiserin Augusta-Denkmals niedergelegt. Die Großherzogin von Baden übermittelte dem Hauptmann Weber ihren Dank.

— Kaiser Wilhelm hat kürzlich in der Person eines Matrosen der Yacht „Hohenzollern", Obermeyer mit Namen, der ein geborener Badenser ist, ein Genie in der Malkunst entdeckt und ihn auf seine Kosten auf die Kunstakademie nach Berlin geschickt.

— Große Freude herrscht im Großherzogthum Oldenburg über die Geburt eines Thronfolgers. An ihrem Geburtstage hat die zweite Gemahlin des Erbgroßherzogs Friedrich August, die Herzogin Elisabeth von Mecklenburg, einem Sohne das Leben gegeben.

— Durch Volksabstimmung in der Schweiz sind zwei Amendements zur Bundesverfassung angenommen worden; eins verleiht der Regierung die Controle über die Forsten, das andere unterwirft die Fabrikation und den Verkauf von Nahrungsmitteln der Bundescontrole.

— Der Kriegsminister General-Lieutenant v. Goßler benützt die Spalten des „Reichsanzeiger" dazu, abermals darauf hinzuweisen, daß den Soldaten der Besuch socialdemokratischer Versammlungen und Festlichkeiten, sowie das Lesen socialdemokratischer Schriften verboten ist.

— Eine in Berlin eingetroffene Specialdepesche besagt, daß der größere Theil der russischen Stadt Matislavl am Flusse Sosh, einem Nebenflusse Dnjeper, eingeäschert worden ist. Zweihundert Häuser, die berühmte Synagoge und sechs jüdische Seminarien wurden zerstört.

— Eine Depesche aus Baden an der Limmat, Kanton Aargau, berühmt durch seine heißen Schwefelquellen, meldet, daß ein großes Feuer am Donnerstag Abend die neue Kuranstalt des Grand Hotel fast gänzlich zerstörte. Unter den Gästen brach ein Panik aus und zwei Menschenleben gingen verloren.

— Der Pariser „Figaro" meldet aus zuverlässiger Quelle, wie das Blatt sagt, daß Golli, der Mörder des spanischen Premierministers Canovas, im Gefängniß erklärt hatte, daß in Kurzem noch mehr Männer von demselben Schicksale als Canovas ereilt werden würden und daß Präsident Faure das nächste Opfer sein werde.

— Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat aus seiner Privatschatulle 30,000 Gulden zur Unterstützung der Nothleidenden in den überschwemmten Distrikten hergegeben, die Königin von Sachsen 20,000 Mark und der Prinzregent von Bayern 15,000 Mark. Der Berliner Magistrat hat 500,000 Mark und Dresden 300,000 beigetragen.

— Eine Depesche aus Wien an die „Times" besagt, daß die ungünstigen Ernte-Aussichten in Oesterreich-Ungarn durch das Hochwasser sich noch verschlimmert haben, so daß die Getreidepreise jetzt höher sind, denn seit Jahren. Weizen, der vor mehreren Monaten für Herbstablieferung sechs Gulden pro Centner brachte, ist jetzt auf elf Gulden gestiegen.

— Der „Lokalanzeiger" sagt, die Kaiserin Wittwe Friedrich habe den Weg zu einer Versöhnung zwischen Kaiser Wilhelm und seiner Schwester, der Kronprinzessin Sophie von Griechenland, angebahnt. Letztere wird in Kurzem den Kaiser und die Kaiserin in Wilhelmshöhe besuchen. Es wird ihr erster Besuch des Kaisers seit ihrem Uebertritt zur griechisch-katholischen Kirche sein.

— Zu einem scharfen Rencontre kam es am Donnerstag in Bremen zwischen den streikenden Holz-Hafenarbeitern und Scabs. Die Streiker suchten die zur Arbeit gehenden Leute an der Aufnahme der Arbeit zu verhindern, worauf es zu Thätlichkeiten kam. Der mit Verstärkungen herbeigeeilten Polizei gelang es, der Prügelei ein Ende zu machen und die Ruhe wieder herzustellen.

— In Schweidnitz in Schlesien hat sich ein Unglücksfall ereignet, durch welchen drei dortige Familien in tiefe Trauer versetzt wurden. In der Hauer'schen Gerberei sind der Besitzer, Gerber Hauer, und zwei Arbeiter, beide in Schweidnitz ansässige Familienväter, in der Gerbgrube erstickt aufgefunden worden. Alle Versuche, die Verunglückten in's Leben zurückzurufen, haben sich als erfolglos erwiesen.

— Eine nette Sorte slovenischer Gastfreundschaft hat der in Laibach seine Jahresversammlung abhaltende österreichische Alpenverein kennen gelernt. Als die Versammlung, die im deutschen Casino stattfand, eröffnet wurde, erschien vor dem Hause eine Rotte Slovenen und erhob ein fürchterliches Geschrei, vermischt mit den Rufen „Abzug!" „Nieder Germania", „Fort mit den Deutschen". Schließlich sah sich der anwesende Landespräsident Frhr. v. Hein genöthigt, um dem unwürdigen Schauspiele ein Ende zu machen, Militär zu requiriren und den Platz mit gefälltem Bajonett säubern zu lassen.

Nervenschwäche

verursacht ein Gefühl als ob man ganz zerschlagen und ohne Leben, Ehrgeiz, Energie oder Appetit wäre. Sie ist oft der Vorläufer von ernsthafter Krankheit, oder der Begleiter von nervösen Leiden. Sie ist ein wirklicher Beweis von dünnem, schwachem, unreinem Blute; denn wenn das Blut reich, roth, lebenskräftig und stark ist, verleiht es jedem Nerv, Organ und Gewebe des Körpers Leben und Energie. Die Nothwendigkeit Hood's Sarsaparilla gegen Nervenschwäche zu nehmen ist daher Jedem bekannt, und das Gute was es thut ist ebenfalls ohne Frage.

Hood's Sarsaparilla

ist die beste, in der That—die einzige wahre blutreinigende Medizin.

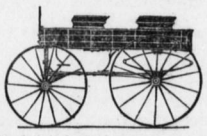
Hood's Sarsaparilla wird von allen Drogisten für $1; sechs für $5 verkauft.

Von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt.

Hood's Pillen kuriren Uebelkeit, Unverdaulichkeit Gallenleiden. 25 cents. Bei allen Drogisten.

Eisen und Stahl.

Amboße, Blasbälge,
Schraubstöcke, Hämmer,
Riegeln, Schrauben,
Achsenbleche, Hufeisen.



Wagner- und Schmiede-Artikel.

Bittenbender & Co.,
126—128 Franklin Avenue,
Scranton, Pa.

. . Die . .

Hunt & Connell Co.

Baumeister's Eisenwaaren,
Elektrische Fächer,
Gas und elektrische Fixtures,
Kamineinfassungen,
Oefengitter und Ziegeln.

434 Lackawanna Avenue.

Charles Zang,

Nachfolger von Zang & Kaymeyer,

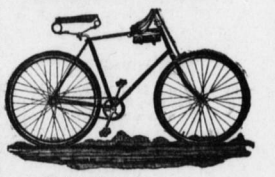
Dampf Bottling Werke,

121 Penn Avenue.

Fabrikant von
Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Seltzers-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. Telephon No. 592.

Unsere
$50.00 . . .
"CRESCENTS"



sind die
meist populären Fahrräder.

Sprecht vor und besehet dieselben.

Geo. W. Schläger,
107 Washington Avenue.

Geschmeide, Taschen- und Wanduhren,

Billiger als je zuvor.

Schimpff's Juwelierladen,
317 Lackawanna Ave.

Reparaturen Spezialität.

Silberwaare, Musikalische Instrumente.

Zenke's . . .
Altdeutsche Bierstube,

213 Penn Avenue.

Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, stets angenehme Gesellschaft zu finden,

Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.

„Würzburger Hofbräu" und hiesige Biere, importirte Weiß- und Rothweine, prima Cigarren, höfliche Bedienung.